

# Der Deutsche Herold

## Zeitschrift für Wappen-Siegel- und Familienkunde

herausgegeben vom Verein Herold in Berlin



Nr. 2

Berlin, Februar 1931

LXII

Vom „Deutschen Herold“ erscheinen 1931 zwölf Hefte. Der Preis beträgt vierteljährlich fünf Goldmark. Einzelhefte zwei Goldmark. Diese Preise sind für die späteren Vierteljahre freibleibend. — Bezug durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W8.

**Inhaltsverzeichnis:** Bericht über die 1125. Sitzung vom 18. November 1930. — Hauptversammlung vom 2. Dezember 1930. — Bericht über die 1226. Sitzung vom 2. Dezember 1930. — Das angebliche älteste Wappensiegel von 1131. — Die evangelischen Pfarrer des Kirchenkreises Forst N.-L. seit der Reformation (Fortsetzung). — Wappenrolle des Herold. — Zur Kunstbeilage. — Vermischtes. — Bücherbesprechungen. — Anfragen. — Bekanntmachungen. — Druckfehlerberichtigung.

Solothurn (herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungsverein der Stadt Solothurn).

4. Von Herrn K. F. Reimer: a) „Unsere Heimat“, Regesten zur Geschichte des schlesischen Adels, 1241/1500, Supplement nebst einem Gesamtregister einschl. der vier vorausgehenden Bände; b) Verzeichnis der medlenburgschwerin- und strelißchen Städte und Landgüter von Chr. Friedr. Jargow (Neubrandenburg 1797).

5. Von Herrn Dr. Hans Großkopf, die von ihm herausgegebene Schrift: „Die Herren von Lobdeburg“ bei Jena, ein thüringisch-osterländisches Dynastengeschlecht vom 12. bis 15. Jahrhundert (Druck und Verlag J. K. G. Wagnersche Buchdruckerei, Neustadt an der Orla, 1929).

6. Von Herrn H. F. Macco: „Passing through Germany“ (Berlin 1930, Terramar-Office) mit seinem Aufsatz „Tracing the Genealogy of President Herbert Hoover“.

Für die Vereinsbibliothek wurde angekauft: Die „Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal“ von Dr. Ludwig Göke mit einer Ergänzung von Prof. Dr. Rupta (Stendal 1929).

An Zeitschriften waren eingegangen:

1. Bücher und Zeitschriftenverzeichnis der Bibliothek der Zentralstelle für Niedersächsische Familiengeschichte in Hamburg.

2. 44. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld von 1930 mit einem Aufsatz über „Herford 1848“ von Dr. Rich. Kohl und „Geschichte des Meierhofes zur Langert in Blankenhagen bei Gütersloh“ von Studienrat Dr. Richter.

3. „Westfalen“. Mitteilungen des Landesmuseums und Vereins für Geschichte Westfalens, Heft 5/6 1930, mit Aufsätzen über: „Das fürstbischöflich münsterische Militär im 18. Jahrhundert“ von Bruno Haas-Tenschhoff, „Die letzte Rangliste des münsterischen Militärs“ von Eduard Schulte und „Probleme der Vor- und Frühgeschichte Westfalens“ von August Stieren.

4. Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins von 1930 mit Aufsätzen über: „Geschichte des städtischen Münzkabinetts Danzig“ von Siegfried Kühle, „St. Erich in Danzig“ von G. A. Donner, „Beiträge zur Geschichte der Stadt Dirschau“ von W. Quade und „Das Gewerbe der Stätter in Danzig“ von Siegfried Kühle.

5. Mein Heimatland, Badische Blätter, Heft 6/7, mit Aufsätzen über „Familienforschung und Schule“ von

**Die nächsten Sitzungen des Vereins Herold finden statt:**  
 Dienstag, den 3. Februar 1931, abends 7½ Uhr  
 Dienstag, den 17. Februar 1931, abends 7½ Uhr  
 Dienstag, den 3. März 1931, abends 7½ Uhr  
 „Berliner Kindl“, Kurfürstendamm 225/26.

### Bericht

über die 1225. Sitzung vom 18. November 1930.

Vorsitzender: Kammerherr Dr. K e k u l e v. S t r a d o n i k.

Als Mitglied wurde aufgenommen:

Schulze-Belstrup, Erich, Kaufmann, Düsseldorf, Kaiserwerther Str. 258.

Als Geschenke waren eingegangen:

1. Von Herrn Gerhard Schild (Rittergut Lauenhagen): Heimatkalender für den Kreis Prenzlau 1931.

2. Von Herrn Oberregierungsrat Dr. B. Koerner und dem Verlag C. A. Starke: „Deutsches Geschlechterbuch“ Bd. 70 mit den Genealogien folgender Geschlechter: Achenbach I/III, Bach II, Bayer, Borgmann, Bojch, Delliehausen, Edel, Eichelkamp, Harpf I und II, Jahn (Geschlecht des Turnaters), Jhlefeld(t), Kellner, Keller II, Klaps, Knapp II, Lehmann, Limburger, Löhner, Mayr, Medinger, Meininghaus, Neuper, Peitler, Perger, Pfeiffer, Plaehn, Rasor, Rind, Rupp, Stering, Steiner, Striegel, Trend(t)el, Wasold.

3. Vom Vorsitzenden: a) „Leipzig in Wort und Bild“ (herausgegeben vom Ratsverkehrsamt, Leipzig 1928); b) Katalog der Maria-Theresia-Ausstellung in Schönbrunn im Sommer 1930; c) Führer durch die Stadt

Eugen Rentert, „Die Ettlinger Pulvermühle“ von Karl Springer, „Steinkreuze in Mittelbaden“ von Otto Aug. Müller, „Karl Sandhaas, der närrische Maler von Haslach“ (1801/1859) von Joh. K. Kempf, „Valentin Schertle, ein Lithograph und Zeichner des 19. Jahrhunderts“ von Karl Kornhas.

6. „Eugenik“, Erblehre — Erbpflege, Heft 2/1930 mit den Aufsätzen: „Zwillingsforschung und Tuberkulose“ von D. v. Verschuer, „Alkoholismus schädigt das Erbgut“ von Agnes Blum und „Die Grundgesetze der Vererbung bei Menschen“ von Günther Just.

7. „Carinthia“ Heft 1/6 von 1930 mit Aufsätzen über: „Die romanischen Steinmehzzeichen am Gurker Dom“ von Prof. B. J. Löw, „Die Richter und Bürgermeister der Stadt St. Veit“ und „Die Entstehung der Demarkationslinie“ von Martin Wutte, „Die Kirchenverfassungen des Mittelalters in Kärnten und ihre Beziehungen zu Bayern und Slaven“ von Ernst Klebel und „Zur Geschichte der Stadt Völkermarkt. Die Stadtrichter und Bürgermeister von Völkermarkt seit 1788“ von Herm. L'Estocq.

8. Subdetendische Familienforschung Heft 1/1930/1931 mit Aufsätzen über: „Ist die Familiengeschichtsforschung zur Zeit in deutschen Landen Mode?“ von Dipl.-Ing. Herbert Fuhs, „Die Statistik im Dienste der Familienforschung“ von Robert und Alfred Tröttscher, „Die Kirchenbücher der Schönbengster Sprachinsel“ von Josef Bezdek, „Kataster als Quellen der Heimat- und Familienforschung“ von Rudolf Hruschka, „Die ältesten Familiennamen in Eger“ von Dr. Karl Stiegl, „Hundert Jahre Bürgerzuwachs durch Einwanderung in Raaden“ (1595 bis 1694) von Josef Hofmann, „Ahnenforschung im Dorfe“, Untersuchungen für das Dorf Spansdorf bei Auffig von Dr. F. J. Umlauf.

9. Schweizer Archiv für Heraldik Heft 3/1930 mit den Aufsätzen: „Heraldik in der Pharmazie“ von Josef Anton Häfliger, „Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242/1929“ von F. J. Kubli-Müller und Ida Tschudi-Schümperlin, „Baseler Junstwappen“ von W. R. Staehelin und „Promenade héraldique à la cathédrale de Lausanne“ von Fred. Th. Dubois.

Herr Godet (in Fa. Gebr. Godet) legte den rumänischen Ferdinandsorden, die Jugoslovenska Kruna und den litauischen Orden Vytautas des Großen vor.

Herr Macco hielt anlässlich des Ende Juli erfolgten Ablebens der durch Kunstfönn und Wohlthätigkeit bekannten Gräfin Wilhelmine von Hallwil geb. Kempe in Stockholm einen Vortrag über das Schweizer Adelsgeschlecht von Hallwil, aus dem als nachweisbarer Ahnherr Diethelmus de Helwile 1113 im Dienste der Grafen von Lenzburg zuerst erscheint und Hans von Hallwil als Held und Sieger bei Grandson und Murten 1426 unvergänglichen Ruhm erworben hat. Aus der Stammreihe des einstmals in vielen Linien blühenden Geschlechts griff der Vortragende die Nachkommenschaft von Junker Gottfried von Hallwil und seiner Ehefrau Berena heraus. Dieser Aargauer Stamm hat Burkhard (1535/98) zum näheren Stammvater, der das Vorderhaus des Schlosses Hallwil baute und das prächtige Familien- und Turnierbuch seines Geschlechts schrieb. Sein Enkel Gottfried von Hallwil (1640/1731) trat in französische Dienste und erhielt den Rang eines Maréchal de Camp. Lange, am Reichskammergericht geführte Streitigkeiten um den Besitz der Wasserburg Hallwil zogen sich durch sein Leben hin und erst im Jahre 1728 wurde ihm das hintere Haus zugeworfen. Seine Gattin Berena Sandmeier (\* 8. 10. 1654, × Seengen 13. 7. 1679, \* Hirslanden bei Zürich 1722) war aus alteingesessenem Bauerngeschlecht, das sich bis zum 15. Jahrhundert hinein in dem am Hallwiler See gelegenen Dorfe Seengen als Mitglied des Gerichts

nachweisen läßt. Wahrscheinlich zog die in dem Geschlecht von Hallwil im 17. Jahrhundert wiederholt auftretende Geisteskrankheit den jungen Gottfried von Hallwil um so mehr zu der gesunden und schönen Bauertochter hin. Seine Schwester Anna Margreta von Hallwil reichte vier Monate nach seiner Hochzeit am 14. 11. 1679 Berenas Bruder, Hans Rudolf Sandmeier in Seengen, die Hand zum Ehebund. Während alle übrigen Zweige des Geschlechts von Hallwil erloschen sind, sind die einzigen heute noch lebenden von Hallwil Nachkommen von Gottfried und Berena. Ihnen fällt das bedeutende Vermögen der verstorbenen Gräfin mit dem von ihr von Grund auf im alten Stil wieder aufgebauten und als Familienmuseum hergerichteten Schloß am Hallwiler See zu.

## Hauptversammlung vom 2. Dezember 1930.

Der Schriftführer berichtete über den Verlauf des letzten Geschäftsjahres, der Schatzmeister über den Mitgliederbestand und die Kassenbewegungen sowie der Bücherwart über den Zuwachs und die Benutzung der Bibliothek. Nach dem Bericht des Schatzmeisters ist der Abgang von Mitgliedern durch Todesfälle und Austrittserklärungen (letztere durchweg aus wirtschaftlichen Gründen) verhältnismäßig groß, so daß es im Interesse des gedeihlichen Fortbestehens unseres Vereins dringend notwendig ist, neue Mitglieder zu werben. Es ergeht daher an alle Mitglieder die Aufforderung, in ihrem Bekanntenkreise, unter Hinweis auf die große Fachbibliothek des Vereins und das neben der Genealogie besonders von ihm gepflegte Gebiet der Heraldik, für den Verein zu werben und den Beitritt zum Verein anzupfehlen.

Im Interesse der Kostenersparnis wurde beschlossen, die Vierteljahresschrift von 1931 ab bei der Druckerei Hasert in Rummelsburg in Pommern drucken zu lassen und ferner von 1931 ab Separatabdrucke von Aufsätzen in der Vierteljahresschrift für die Autoren nicht mehr zu liefern, diesen dagegen vom Verein aus 12 Belegstücke des betreffenden Heftes zugehen zu lassen. Wenn die Autoren Separatabdrucke wünschen, müssen sie sich diesbezüglich mit dem Vorstande des Vereins ins Benehmen setzen.

Bei der Wahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorstand mit 27 Stimmen wiedergewählt; auf den Schatzmeister waren 25 Stimmen gefallen.

Der Voranschlag des Schatzmeisters für 1931 wurde genehmigt.

Auf Vorschlag des Vorstandes wurden der Geheime Oberregierungsrat a. D. Axel Freiherr von Maltzahn auf Gütz (Pommern) zum korrespondierenden Mitgliede und Oberst a. D. Hermann Rauchfuß in Kranichsfeld in Thüringen sowie der Postdirektor Hans Schallehn in Meeritz zu Ehrenmitgliedern des Vereins einstimmig gewählt; die letztgenannten beiden Herren auf Grund 50 jähriger, ununterbrochener Zugehörigkeit zum Verein.

## Bericht

über die 1226. Sitzung vom 2. Dezember 1930.

Vorsitzender: Kammerherr Dr. K e f u l e v. S t r a d o n i k.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen:

1. B r e i t h a u p t, Erwin, Verwaltungs-Angestellter, Gotha, Schäferstr. 19.
2. S i e l s c h e r, Ferdinand, Professor, Studentrat i. R., Kottbus, Münzstr. 27.

Der Verein hat durch den Tod verloren: Das ordentliche Mitglied Professor Dr. Franz W e i n i k und das Ehrenmitglied Erzellenz v o n M o g, beide in Berlin.

Als Geschenke waren eingegangen:

1. Von Herrn von Gebhardt: a) Seine Schrift über „Die Anfänge des Berliner Adreßbuches“, ein bibliographischer Versuch (Berlin 1930, Selbstverlag des Verfassers, Berlin W 30, Münchener Str. 48); b) Tafeln mit Brief- und Facsimiles von Gottfried Herder und verschiedenen seiner Familienangehörigen.

2. Von Amtsgerichtsrat C. Schmidt die Schrift: „Prozeß gegen die Ehefrau des Bernburger Bürgermeisters Christoph Menhe, Barbara geb. Banse, wegen Hexerei (1617—1619)“, mitgeteilt aus den Akten des Anhaltischen Staatsarchivs zu Zerbst von P. Dr. Schmidt-Deetz (H. Zeidler, Zerbst 1930).

3. Von Major J. von Goerz die von ihm herausgegebene „Berliner Feuerordnung vom 1ten Mai 1743“ (Berlin 1930, Selbstverlag des Verfassers, SW 11, Stresemannstr. 28).

4. Von Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach: „Ergänzungen zur Familiengeschichte von Bohlen und Halbach“, bearbeitet von Fritz Gerhard Kraft (Essen 1930, Graphische Anstalt der Friedrich Krupp A.-G.).

5. Von Herrn Arno Trübenbach in Langendorf die von ihm herausgegebenen „Beiträge zur Chronik der Orte Aßhara, Eckartsleben, Grumbach, Henningsleben, Hochheim, Tüingeda, Wangenheim und Zimmern nebst Nachtrag zur Chronik von Wiegleben (Selbstverlag des Verfassers, Preis 80 Pf.).

6. Vom Braunschweigischen Genealogischen Abend die Festgaben zur Feier seines fünfjährigen Bestehens: a) „Ein Facsimiledruck eines unbekanntem Kirchenbuchs der Stadt Braunschweig von der alten St.-Johannes-Gemeinde“, herausgegeben von Rudolf Borch mit Register von Oswald Spöhr (5 RM); b) „Karl Klingemann 1798 bis 1862“, ein jüngerer Zeitgenosse August Klingemanns und Freund Felix Mendelssohn-Bartholdys von Landgerichtsrat a. D. Hugo Burath (1,50 RM); c) „Bäuerliche Familienforschung“, ein Beitrag zur Familiengeschichtlichen Quellenkunde Niedersachsens von Theodor Müller (1 RM), sämtlich im Verlage von Degener & Co. in Leipzig.

Für die Vereinsbibliothek wurden angekauft:

1. Album Academiae Vitebergensis Band I (1841), II (1894) und III (1905).

2. Genealogisches Handbuch der Baltischen Ritter-schaften, Teil Estland, Band 2 und 3, mit den Genealogien der Geschlechter: Kaulbars, Anorring, Krusenstiern (Krusenstjerna), Lilienfeld, Löwenstern, Löwis of Menar, Mohrenschildt, Nasadin, Nieroth, Pilar von Pilchau, Krause, Lueder, Müddendorff, Zur Mühlen, Mühldahl, Neff, Kottbeck, Peck, Kausch von Traubenberg, Rehren, Rennenkampff, Renteln, Samson-Himmelsstjerna, Schilling.

3. Ahnentafeln um 1800, Lieferung 3 (Degener & Co., Leipzig 1930) mit den Ahnentafeln: Hornung, Ohlhauser, Müller, Hoffmann, Leibfried, Landwehr, Werner, Finzer, Keil, Reimer, Madensen v. Aßfeld, Löbbede, von Dippe, Maikath, Reidemeister, Knolle, Herdtmann, Kollert, Zahrenhusen und Starck.

An Zeitschriften waren eingegangen:

1. Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg Band 68 mit Aufsätzen über „Das fürstlich-würzburgische Gebrechenamt“, ein Beitrag zur Organisation der Zentralbehörden im Hochstift Würzburg vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zur Säkularisation von Friedr. Heinrich, „Das Freigericht Wilmundsheim vor der Hart in seinem rechtlichen Charakter und Ursprung“ von Heinr. Brüdnere, „Der Werdegang Bischof Philipp Adolfs und seiner Brüder“, ein Beitrag zur Erziehung Adelliger im 17. Jahrhundert von Walthar Möller, „Valentin Pezanis Klosterneubau in Münster-schwarzach unter Abt Augustin Voit (1691—1704)“ von Werner Brodhun, „Balthasar Neumann und Wolfgang

von der Auvera im Dienste der Grafen von Schönborn beim Heusenstammer Kirchenbau“ von Mechth. Kranz-bühler, „Schloß Reichenberg bei Würzburg“ von Afr. Dauch und „Das sogenannte Würzburger Sendeweistum und andere Quellen des bayerischen Kirchenrechts aus dem Ende des 9. und Anfang des 10. Jahrhunderts“ von Ernst Mayer.

2. Familiengeschichtliche Blätter Heft 10/11 von 1930 mit Aufsätzen über „Alte Küsterate in Schleswig-Holstein und ihre Inhaber“ von G. Fr. Studt, „Die Rassen-zusammensetzung des oldenburgischen Volkes“ von San.-Rat Dr. Schmieden, „Die Haderslebener Stadtvögte“ von Dr. Th. D. Achelis, „Die familiengeschichtlichen Quellen im Bremischen Staatsarchiv“ von Karl Reinecke.

3. Der deutsche Roland, Heft 11/12 von 1930, bringt „Eine Fundgrube sippenkundlichen Materials über Lübeder Geschlechter“ von Karl Jahrenhorst, „Die evangelischen Kirchenbücher des Regierungsbezirks Posen 1914“ von Superintendent D. Smend und „Die Bauern des Thüringischen Amtes Eisenberg im Jahre 1521“ von Martin Schneider und Dr. Erich Buchmann.

4. Mitteilungen des Vereins für Geschichte Berlins, Heft 3 mit Aufsätzen über „Otto Brahm und das Deutsche Theater in Berlin“ von Dr. Herbert Henze, „Werner Hegemanns Werk: Das Steinerne Berlin, Geschichte der größten Mietskasernenstadt der Welt oder der alte und der neue Hegemann“ von Stadtarchivdirektor Dr. Raeber und „Zur Geschichte der Orgeln in den Berliner Kirchen zu Anfang des 17. Jahrhunderts“ von Dr. Elisabeth Fischer-Krüdeberg.

5. Archiv für Sippenforschung Heft 11 von 1930 mit „Quellen der Familienforschung in der Herrschaft Eppstein“ von Hermann Sebastian, „Die Familiennamen auf -topf und -haupt“ von Josef Karlmann Brechenmacher, „Das Wunderbüchlein von Regensburg aus dem Jahre 1522“ von Kurt Meyerding de Ahna, „Familiengeschichtliche Quellen in Brasilien“ von Alfred Alruß und Fortsetzungen von in früheren Heften angefangenen Aufsätzen.

6. Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens mit den Aufsätzen: „Studien und Bemerkungen über epigraphische und heraldische Denkmäler Schlesiens aus dem 13. und 14. Jahrhundert“ von Pfarrer Paul Bredschneider, „Die Kirchen im schlesischen Stadtbilde“ von Prof. Dr. Paul Knötel, „Oberdeutscher Handel mit dem deutschen und polnischen Osten nach Geschäftsbriefen von 1444“ von Dr. phil. Marie Scholz-Babisch, „Crato von Kraftheim, Simon Schard und Thomas Rehdiger“, ein Beitrag zur Gelehrten-Geschichte des 16. Jahrhunderts von Schulrat Karl A. Siegel, „Wilhelm Schwarz, ein Beitrag zur Geschichte des Vorpietismus in Schlesien“ von Pfarrer D. Theodor Wotschke, „Archivalische Belege für Arbeiten Michael Willmanns und seiner Werkstatt im Auftrage des Klosters Grüssau“ von P. Nikolaus von Lutterotti O. S. B., „Schlesier in der deutschen Gesellschaft zu Jena“, ein Beitrag zur schlesischen Geistesgeschichte von Dr. Joseph Becker, „Baudirektor Valentin Christian Schulke“ von Dr. Kurt Bimler, „Gneisenaus Feldbefestigungsplan von 1813 in Schlesien“ von Prof. Dr. Franz Wiedemann, „Geschichte einer Regierungszeitung in Oberschlesien“, ein Beitrag zur Pressepolitik der preussischen Regierung 1849/50 von Prof. Dr. Willy Klawitter und „Oberschlesien und die polnischen Aufstände im 19. Jahrhundert“ von Dr. Alfred Lattermann.

7. Schlesische Geschichtsblätter Nr. 1—3 von 1930 mit Aufsätzen: „Der illustrierte Stammbaum Herzog Georg II. im Innern des Brieger Pfastenschlosses“ von Adolf Schaub, „Bunzlauer Hausmarken“ von Arthur Schiller, „Der Hochaltar der hl. Geistkirche zu Breslau“ von Paul Knötel, „Archivalische Beiträge zur Lebensgeschichte der Italiener in Liegnitz“ von Bernhard Paßak, „Bischof

Schaffgotsch im Opperener Exil (1763—1766)“ von Al. Lorenz, „Des Grafen von Bethlen Geschichte von Siebenbürgen“ von Grete Benkinger und „Abriß der politischen Entwicklung des Fürstentums Münsterberg-Frankenstein“ von Alfred Sabisch.

8. Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg von 1930 mit den Aufsätzen: „Der Dom Ottos des Großen in Magdeburg“ von Dr. Hans Kunze, „Vom westfälischen Besitz des Erzstifts Magdeburg“ von Dr. Johannes Bauermann, „Das Kollegiatstift St. Petri und Pauli in der Neustadt Magdeburg von der Reformation bis zu seiner Auflösung“ von Friedr. Tilger.

9. Mitteilungen des Freiburger Altertumsvereins Heft 60 von 1930 bringt die Aufsätze: „Der Ortsname Bräunsdorf und Verwandtes“ von Dr. P. Knauth, „Eine bisher unbekannte Ordnung der Freiburger Armbrustschützen aus dem Jahre 1530“ von Max Kästner, „Die Siebenlehner Bäder und ihre Beziehungen zu Freiberg“ von Walter Schelhas, „Die Freiburger Friedhöfe“ von H. Hoffmann und „Verzeichnis der aus Orten der Amtshauptmannschaft Freiberg stammenden Schüler des Gymnasiums 1515—1747“ von Dr. P. Knauth.

10. Aus Miesiecznik Heraldyczny (Heraldische Monatschrift der Warschauer Ortsgruppe der polnischen heraldischen Gesellschaft), Heft 8 und 9 von 1930, ist erwähnenswert ein Aufsatz über das älteste Siegel der Stadt Thorn von Kasimir Sochaniewicz.

Herr Otfried Neubeder legte das Wappen des Bischofs von Ermland vor, das geviert 1. in Gold ein schwarzes Christusmonogramm zwischen A. und O. — persönliches Wappen des am 28. 10. 1930 geweihten Bischofs Maximilian Kaller, 2. in Rot ein silbernes, sein Blut in einem goldenen Kelch vergießendes Osterlamm (Bistum Ermland), 3. in Rot einen bewehrten goldenen Johannesadler (ehem. Bistum Pomesanien), 4. in Silber ein rotes Schwert schräg mit einem roten Krummstab gekreuzt (ehem. Bistum Samland) zeigt. Auf dem Schilde ruht die Mitra, dahinter sind gekreuzt das bischöfliche Kreuz und der Krummstab; über dem Ganzen schwebt der grüne Bischofshut mit beiderseits je 6 grünen Quasten. Der Wahlspruch ist: Caritas christi urget me.

Dr. Stephan Kekule von Stradonitz legte Heft 42 der „Diplomaten-Zeitung“ (Berlin SO 16, „Verlag für auswärtige Politik“) vom 1. Dezember 1930 vor mit seinem Aufsatz: „Ein vergessener Groß-Botschafter des 17. Jahrhunderts“. Der Aufsatz enthält wichtige und fast unbekannte Nachrichten über den Freiherrn Johann Rudolf Schmid von Schwarzenhorn aus Stein am Rhein (\* im April 1590, Reichsfreiherr 5. Mai 1647, \* 12. April 1667), der zweimal (1649 und 1650/51) als „Groß-Botschafter“ (Orator) des römischen Kaisers in Konstantinopel gewesen ist. In dem Aufsatz findet sich eingestreut auch die Nachricht, daß Johann (Jan) Kekule von Stradonitz mit dem Groß-Botschafter Freiherr David Ungnad von Sunegg (aus dem Hause der heutigen Grafen Ungnad von Weissenwolff) Ende des 16. Jahrhunderts in der Türkei war, hierbei in die Gefangenschaft von Seeräubern geriet und erst nach längerer Gefangenschaft in Algier und dann in Konstantinopel für ein Lösegeld von 300 Dukaten wieder freikam.

Lignitz.

### Das angebliche älteste Wappensiegel von 1131.

Von Univ.-Prof. Hauptmann.  
(Mit Abbildung.)

In seinem monumentalen Werke „Die Siegel des Adels der Wettiner Lande“ brachte Posse 1908 ein Siegel

des Grafen Poppo v. Henneberg aus dem Jahre 1131<sup>1)</sup>. Es war so schlecht erhalten, wie sich das für ein so altes Siegel geziemt. Man erkannte darauf immerhin, daß im Siegelfelde ein Adler stand, dessen Kopf noch erkenntlich war; ebenso deutliche Spuren von Flügeln und Schwanz. Von der Umschrift sah man hinter dem Kreuz noch Reste eines Buchstabens; unten links ein undeutliches H und Reste von einem weiteren Buchstaben. Die übrige Umschrift war abgeblättert oder verdrückt (Abb. a).

Seitdem haben verschiedene Heraldiker darin das älteste Wappen erkennen zu müssen geglaubt. Das auffallend frühe Vorkommen hätte indes zur Vorsicht mahnen müssen, wie ich denn auch J. Zt. Posse gegenüber mit meinen Bedenken nicht zurückgehalten habe. Um so mehr als er als Quelle nur einen Abdruck in den Sammlungen des Germanischen Museums in Nürnberg angab.

Ich hatte dabei an einen losen Siegelabdruck gedacht. Allein die Museumsdirektion teilte mir in dankenswerter Weise mit, daß es sich um einen Gipsabguß handle, der im Katalog mit 1131 datiert sei. Er müsse aber von einem Original an einer Urkunde genommen sein. Man vermute, daß diese sich im gemeinschaftlichen Hennebergischen Archiv in Meiningen befinde.



a



b

Die Unterlage des sonst so vorsichtigen und fleißigen Posse war also sehr schwach — weder ein Originalsiegel, noch eine Urkunde, — nur ein Gipsabguß, und eine Jahreszahl ohne weitere Angabe im Katalog.

Da ist es nun merkwürdig, daß das Siegel in der Literatur schon längst bekannt ist. Hohenlohe hat es in seine bekannte Zusammenstellung der ältesten bekannten Wappensiegel 1882 eingereiht, verlegt es aber in die neunziger Jahre des 12. Jahrhunderts<sup>2)</sup>, hält es somit für 60 Jahre jünger als der Nürnberger Katalog.

Er ist aber weder der einzige, noch der erste, der davon spricht. Seine Angaben dürften auf Ledebur zurückgehen, der es 1842 in seinen bekannten „Streifzügen durch die Felder des preußischen Wappens“ ebenfalls erwähnt, und auf eine fast 100 Jahre ältere Quelle verweist<sup>3)</sup>. Sollte das zutreffen, dann verrät Hohenlohes unsichere Jahresangabe, daß er versäumt hat, dieser Quelle nachzugehen, denn sie gibt wie wir hören werden, eine ganz exakte Jahreszahl.

Ledebur entnahm seine Angaben einem 1755 von Schöttgen und Kreyßig herausgegebenen Werke<sup>4)</sup>, in dem das Siegel nicht nur besprochen, sondern auch abgebildet ist (Abb. b). Man erkennt sofort, daß es mit dem Original des Gipsabgusses im Germanischen Museum identisch ist. Es war damals noch wohl erhalten; selbst die Umschrift noch vollständig lesbar. Sie enthält in altertümliger Weise den Namen des Sieglers im Nominativ<sup>5)</sup>: BOBBO COMES DE HENENBE G.

1) D. Posse, Bd. 3 S. 116.

2) R. H., Heraldische Aphorismen, Stuttgart 1882, S. 113.

3) Ledebur, Berlin 1842, S. 95.

4) Schöttgen und Kreyßig, Diplomataria et scriptores historiae Germanicae medii aevi, Bd. 2 Taf. 9 Nr. 1.

5) So in der gleichen Zeit u. a. in den Siegeln 1174 des Bischofs Nantelmus v. Bellay; 1178 des Petrus, Erzbischofs v. Tarentaise; 1189 des Bischofs Wilhelm v. Sitten und noch 1206 des Grafen Thomas v. Savoyen.





Daß das Siegel in der Zeichnung ergänzt worden sei, ist nicht anzunehmen, da das bei anderen, schlecht erhaltenen Siegeln in dem Werke auch nicht geschehen ist, und vor allem auch nicht in dem Siegel selbst bei dem fehlenden R in dem Wort Henenberg.

Über die Herkunft des Siegels gibt Schöttgen klaren Aufschluß. Es hänge an einer Urkunde des Grafen Poppo VI. (XII) für das Kloster Besra vom Jahre 1185. Auf seiner Siegeltafel ist es, wohl aus Versehen mit 1186 datiert. Schultes, der 36 Jahre später das Siegel auch erwähnt<sup>6)</sup>, bezieht sich dabei auf Schöttgen, und bringt eine schlechte Wiedergabe seiner Abbildung. Wenn er behauptet, es hänge auch an einer Schenkungsurkunde der Söhne Poppo VI., Poppo und Bertold für Besra von 1202, dann ist das irrig. Posse gibt richtig an, an ihr hingen deren schildförmige Siegel mit dem Altheberger Wappen, — in geteiltem Schilde oben ein wachsender Doppeladler, unten ein Schach — wie das Schöttgen schon festgestellt hatte.

Die Vermutung der Direktion des Germanischen Museums, der Abguß müsse von einem Original an einer Urkunde genommen sein, hat sich also als zutreffend erwiesen. Die Urkunde, an der es hängt, ist von Schöttgen schon 1775 abgedruckt<sup>7)</sup>, und das Siegel, wie schon bemerkt, abgebildet worden. Es hängt auch heute noch daran. Sie befindet sich, wie Dr. Müller vom Gemeinschaftlichen Hennebergischen Archiv mitteilt, nicht in diesem, sondern im Preussischen Staatsarchiv in Magdeburg, wo überhaupt die Urkunden des Klosters Besra aufbewahrt werden. Der dortige Staatsarchivdirektor Dr. Möllenberg gab an, daß das Siegel an den Rändern stark beschädigt sei und die Umschrift vollkommen fehle, ein Zustand, den der Abguß im Germanischen Museum deutlich wiedergibt. Dabei ist festzuhalten, daß auf Posses Siegelabbildungen oft Details zum Ausdruck kommen, die bei Photographien vom Original nie zu erhalten sind, da sie zu dunkel werden. Er photographierte stets verfilberte galvanoplastische Abformungen der Siegel. Ihr etwas hartes, helles Licht ließ bei tiefgeschnittenen Siegeln leicht dunkle Schlagschatten entstehen, in denen manches verschwand. Bei flachen Abdrücken dagegen kam oft manches zum Vorschein, was bei Aufnahmen vom Original so schwaches Licht hatte, daß es nicht sichtbar wurde.

Da Dr. Möllenberg weiter mitteilte, andere Henneberger Siegel mit dem einfachen Adler seien im Archiv von Magdeburg nicht zu ermitteln gewesen, so ist es um so erfreulicher, daß Schöttgen das Unikum von 1185 abgebildet hat, als es noch gut erhalten war.

Bezüglich der Datierung von 1131 macht Dr. Müller darauf aufmerksam, daß dies das Gründungsjahr von Kloster Besra ist. Es ist immerhin möglich, daß jemand dies Jahr bei dem Abguß notiert hat. Es bezöge sich dann nicht auf das Siegel und die Urkunde. Wahrscheinlicher dürfte sein, daß der Sammler des Abdrucks in nachlässiger Schrift 1186 darauf notiert hat, was man später als 1131 las. Posse hat sich augenscheinlich damit begnügt, daß aus dem Stammbaum hervorging, daß um 1131 ein Graf Poppo existierte. Es war Poppo V. (XI), der 1132 vorkommt, auch Vogt von Lorsch war, und 1157 erblos verstarb. Ihm teilte er das Siegel zu.

Ist eine befriedigende Erklärung für die in jüngster Zeit entstandene falsche Datierung noch nicht gegeben, dann hat sich die vor 175 Jahren erfolgte Feststellung des Vorkommens des Siegels für 1185 als richtig erwiesen, was von vier älteren Autoren auch mehr oder weniger anerkannt ist. Da der Siegler 1162 als puer bezeichnet wird, und 1189 zuletzt erscheint<sup>8)</sup>, sind die Jahre 1170—1190 die Zeit, in der der Stempel verwendet wurde. Da-

mit gehört der Abdruck zu den ältesten Wappensiegeln — das älteste ist er nicht.

Zum Schluß verfehle ich nicht, den Herren, die mich in meinen Nachforschungen so bereitwillig unterstützt haben, dem 1. Direktor des Germanischen Museums, Herrn Geheimrat Dr. Zimmermann, dem Herrn Staatsarchivdirektor Dr. Möllenberg in Magdeburg, und dem Herrn Dr. Müller vom Gemeinschaftlichen Henneberger Archiv in Meiningen meinen verbindlichsten Dank auch hier auszusprechen.

## Die evangelischen Pfarrer des Kirchenkreises Forst N.-E. seit der Reformation.

Von Otto Fischer, Pfarrer in Berlin-Neukölln.

(Fortsetzung und Schluß.)

15. 1858—1894 Zillich, Johannes, \* Deutsch-Lieskau 1. 9. 1822, \* Pforten 7. 9. 1897, S. d. Sup. Ludwig J. u. Henriette Stöcker. G. Ludau, Schulpforta. Un. Halle. Ord. 23. 9. 1852. 1852 Diakonus u. Rektor in Triebel, 1858 P. in Pforten, 1. 10. 1894 emer.; × Spremberg 22. 11. 1855 Julie Scheidhauer, T. d. Hüttenmeisters Hermann S. in Oberschlema, Erzgebirge.

16. 1894—1901 Dr. Zillich, Theodor Johannes, \* Pforten 12. 3. 1866, S. d. Bor. G. Halle-Latina. Un. Halle, Berlin. Ord. 12. 3. 1893. 1893 Hilfspr. in Pforten, 1894 P. ebd., 1901 verzichtet auf die Rechte des geistlichen Standes, ging zum Schulfach über und war zuerst wissenschaftl. Lehrer, dann Leiter des Pädagogiums in Muskau, 1905 Oberlehrer in Gronau, Westf., 1909 Professor ebd., 1910 Professor und Studienrat am Gymnasium in Oberhausen, Rheinland; × Udermünde 2. 6. 1909 Gertrud Sonnensburg, T. d. Pastor Hermann S. in Daber bei Naugard.

17. 1901—1912 Zibelius, Karl Wilhelm Robert, \* 8. 7. 1864. Ord. 26. 11. 1890. 1891 P. in Graase, D.-Schl., 1901 P. in Pforten, 1912—1926 P. in Steinsdorf, Schl.

18. 1912—1918 Wolfaß, Johannes, \* Brand. Kr. Ludau, 18. 6. 1879. Ord. 15. 11. 1905. 1905 Hilfspr., 1910 P. in Ritschenwalde, Posen, 1911 P. in Terzykowo, Posen, 1912 P. in Pforten, 1918 P. in Schlesien, 1924 P. in Ruhland-Hosena, Schl.

19. 1919—... Abraham, Gerhard Karl, \* Gr.-Teuplitz 15. 12. 1881, S. d. P. Edmund A. u. Elisabeth Sternberg. G. Berlin-Kölln. Un. Berlin, Straßburg. Ord. 20. 10. 1907. 1907 Hilfspr. in Burg im Spreewald, 1908 P. in Middlesbrough, England, 1919 P. in Pforten; × Jnez Holmquist, T. d. L. Holmquist in Landskrona, Schweden.

### b) 2. Pfarrstelle.

Mit dem Rektorat war von 1752—1904 eine Pfarrstelle verbunden, deren Inhaber Kollaborator ministerii, Hilfsprediger, Nachmittagsprediger, Subdiakonus oder Diakonus genannt wurde.

1. 1752—1754 M. Schmidt, Johann August, s. o. Forst a) Nr. 16.

2. 1754—1758 Zimpel, Karl Friedrich, \* Spremberg 1727, \* Seifersdorf b. Radeberg 30. 7. 1794, S. d. Rektors Gottfried Konrad J. G. Sorau. Un. Leipzig. Ord. Forst 2. 8. 1754. 1754 Rektor u. Hilfspr. in Pforten, 1758—1794 P. in Seifersdorf b. Dresden.

3. 1758—1767 Erdmann, Johann Christian, s. o. Nieder-Tejer Nr. 11.

4. 1767—1770 Gräf, Johann Hartmann Christoph, \* . . . 1744, \* . . .

<sup>6)</sup> Schultes, Diplomat. Geschichte des Hauses Henneberg, Hildburghausen 1791, Bd. 1 Abt. 1 S. 85; Bd. 2 Taf. 9 Nr. 1.

<sup>7)</sup> Schöttgen, a. a. D. S. 587.

<sup>8)</sup> Schöttgen, a. a. D. Bd. 2 S. 587.

5. 1771—1793 **Weber**, Johann Konrad, s. o. a) Nr. 12.  
6. 1793—1794 **Hilliger**, Johann Wilhelm, \* Nieder-  
görsdorf 8. 8. 1768, \* Seifersdorf b. Radeberg 28. 3. 1847,  
S. d. P. Johann Wilhelm H. u. Christiane Dorothea  
Müller. 1793 Rektor u. Kollaborator in Pforten, 1794  
bis 1847 P. in Seifersdorf; < 1799 Christiane Charlotte  
Hummisch, T. d. Hoffactors Johann Christoph H. in  
Dresden.  
7. 1794—1797 **Nissing**, Johann Gottlieb, \* Pforten  
16. 5. 1769, \* Zielenzig 24. 12. 1843. G. Guben. Un.  
Wittenberg. Ord. Forst 31. 10. 1794. 1794 Rektor u.  
Kollaborator in Pforten, 1797 P. in Grano, K. Guben,  
1820—1843 Diakon in Zielenzig, K. Sternberg I; <  
Johanna Sophie Flohr.  
8. 1797—1802 **Heym**, Karl Gottlieb, \* Lieberose 19. 4.  
1772, \* ebd. 25. 4. 1818, S. d. Stadtrichters August Wil-  
helm H. 1797 Rektor u. Kollaborator in Pforten, 1802  
Diaf. in Lieberose, K. Lübben, 1805—1818 Oberpf. ebd.,  
von 1816 an auch Sup.; < Friederike . . .  
9. 1802—1809 **Schneider**, Johann Christoph, s. o.  
Forst a) Nr. 16.  
10. 1809—1813 **Orbky**, Karl Gottlieb, s. o. Gr.-Bade-  
meusel Nr. 14.  
11. 1812—1816 **Menzer**, Johann Fürchtegott, \*  
Züterbog 1776, \* Eßmannsdorf . . ., S. d. P. Christian  
Gottlob M. G. Meißner. Ord. Forst 1812. 1812 Rektor  
u. Kollab. in Pforten, 1816 P. in Eßmannsdorf; < Hen-  
riette Dorothea Christiane v. Zeschau.  
12. 1817—1820 **Senf**, Samuel Heinrich, \* Blossig  
b. Torgau 1755, \* Preschen 30. 3. 1823. Ord. Forst 1817.  
1817 Rektor u. Kollab. in Pforten, 1820—1823 P. in  
Preschen; < . . .  
13. 1820—1822 **Richter**, Gottfried Wilhelm, s. o.  
a) Nr. 13.  
14. 1822—1823 **John**, Ludwig August, \* Markers-  
dorf 9. 5. 1774, \* Gohlitz 21. 12. 1863, S. d. P. Ernst  
Christian J. u. Martha Elisabeth Breßler. G. Guben.  
Un. Leipzig. Ord. Forst 1. 11. 1822. 1803 Kantor in  
Spremburg, 1822 Rektor u. Nachmittagspr. in Pforten,  
1823 P. in Preschen, 1. 4. 1851 emer.; < . . .  
15. 1827—1836 **Sattler**, Johann Christian Leberecht,  
\* Pforten? 25. 2. 1804, \* Sakro 15. 5. 1871. 1827 Rektor  
u. Hilfspr. in Pforten, 1836—1871 P. in Sakro; <  
Eleonore Krüger, \* Pforten 18. 5. 1804, \* ebd. 10. 8. 1889.  
16. 1837—1845 **Cattien**, Gustav Friedrich Andreas,  
s. o. Gr.-Teuplitz Nr. 19.  
17. 1845—1851 **Schneider**, Karl Ludwig, \* Kreuz-  
bruch b. Liebenwalde 9. 1. 1812, \* Gr.-Kreuz 26. 7. 1896,  
S. d. Lehrers Karl Ludwig S. u. Marie Karoline Henne-  
berg. G. Berlin Friedrich-Werder. Un. Berlin. Ord.  
30. 6. 1845. 1845 Rektor u. Kollab. in Pforten, 1851 P.  
in Gr.-Kreuz, K. Lehnin, 1. 10. 1895 emer.; < Gr.-Kreuz  
26. 6. 1845 Luise Ottilie Kaumann, T. d. P. Gustav  
K. ebd.  
18. 1851—1855 **Tils**, Karl Louis, s. o. a) 14.  
19. 1855—1856 **Herrmann**, Kurt.  
20. 1857—1865 **Röchel**, Karl Adolf Franz, s. o.  
Mullknitz Nr. 14.  
21. 1866—1869 **Leitsmann**, Johann Rudolf Ma-  
ximilian, s. o. Eulo Nr. 20.  
22. 1869—1874 **Eichler**, Theodor Samuel Alexander,  
\* Raudten b. Steinau 12. 5. 1821, \* Elberfeld 16. 2. 1909,  
S. d. Sup. Johann Samuel E. u. Johanna Helene Chri-  
stiane Blesche. G. Görlitz. Un. Leipzig. Ord. 8. 10. 1869.  
1869 Rektor u. Diaf. in Pforten, 1874 Diaf. in Niemißsch,  
K. Guben, 1. 10. 1901 emer.; < Landshut 11. 1. 1870  
Bertha Antonie Baude, T. d. Rektors Johann Christian  
B. ebd.  
23. 1876—1878 **Plath**, Johannes Gottlieb Julius,  
\* Born 3. 6. 1848, \* . . . Ord. 25. 6. 1876. 1876 Rektor  
u. Diaf. in Pforten, 1878 P. in Blumberg, Pr. Sa., 1887

- P. in Siedenbollentin, Pommern, 1899 P. in Wief auf  
Rügen.  
1878—1892 vakat.  
24. 1892—1894 **Anton**, Ernst Paul, \* Berlin 28. 12.  
1866, S. d. Polizei-Inspektors Christian A. u. Henriette  
Hundrieser. G. Berlin Friedrich. Un. Berlin. Ord.  
10. 8. 1892. 1892 Hilfspr. in Pforten, 1894 in Budow,  
1896 in Berlin, 1897 in Forst u. Löwenberg, 1898 P. in  
Friedrichshagen, 1911 P. in Berlin-Budow, K. Kölln-  
Land II; < 8. 9. 1902 Martha Börnsen.  
25. 1895—1900 **Nickel**, Hermann, \* Halberstadt 7. 2.  
1866, S. d. Handschuhmachers Hermann N. u. Auguste  
Krampe. G. Nordhausen. Un. Berlin. Ord. 8. 9. 1895.  
1895 Rektor u. Diaf. in Pforten, 1900 P. in Deutsch-  
Lieskau, K. Dobrilugk, 1913 P. in Albrechtsdorf, Kr.  
Sorau, 1919 P. in Schönborn, K. Züllichau; < 3. 10. 1895  
Martha Erdmann, T. d. Lehrers A. Erdmann in Lieben-  
werda.  
26. 1901—1902 **Winde**, Erich Friedrich Wilhelm,  
\* Pr.-Holland 29. 6. 1870, S. d. Gefängnisinspektors  
Gottlieb W. u. Karoline Stapel. G. Rottbus. Un.  
Berlin. Ord. 31. 3. 1901. 1901 Rektor u. Hilfspr. in  
Pforten, 1902 Rektor u. Subdiakon in Lübbenau, 1906  
Seminar-Oberlehrer in Cammin.  
27. 1902—1904 **Bittkau**, Friedrich Wilhelm, \*  
Gr.-Wusterwitz 30. 10. 1864. Ord. 21. 11. 1902. 1902  
Rektor u. Hilfspr. in Pforten, 1905 P. in der Provinz  
Sachsen, 1907—1910 Diaf. in Osterburg.

### 13. Preschen.

1. . . .—ca. 1585 **Matthejus**, Abraham, \* . . . \*  
Grano b. Guben ca. 1628. Erst P. in Preschen, ca. 1585  
bis ca. 1628 P. in Grano.  
2. ca. 1585—ca. 1592 **Schmidt**, Urbanus; < Forst  
30. 7. 1572 Anna Pfeiffer.  
3. ca. 1592—1616 **Lehmann**, Joachim, \* . . . \*  
Leuthen ca. 1626. ca. 1592 P. in Preschen, 1616—ca. 1626  
P. in Leuthen, K. Rottbus; < Anna . . .  
4. 1616— . . . **Currentius**, Martin.  
5. **Hadriani**, Bartholomäus, s. o. Gr.-Tzschadsdorf  
Nr. 6.  
6. . . .—1629 **Kulke**, Bartholomäus, \* Belsau . . .  
\* Wizen 1634. Un. Frankfurt. Erst P. in Preschen, 1629  
bis 1634 P. in Wizen, K. Sorau.  
1629—1634 vakat.  
7. 1634 **Rothe**, Johann, \* Ramenz . . . \* ebd. 1680.  
Ord. Forst 26. 10. 1634. 1634 P. in Preschen, 1634 P. in  
Tänßwalde, K. Rottbus, 1634 Diaf. in Peitz, 1660—1680  
Diaf. in Ramenz.  
8. 1634—1638 **Mollerus** (Moller), Georg, \* Ortrand  
. . . , † Triebel 13. 10. 1652. 1634 P. in Preschen, 1638  
Diaf. in Lübbenau, 1648—1652 Diaf. in Triebel.  
9. 1638—1640 **Henßchel**, Petrus, \* Hoperswerda  
. . . , \* . . . Ord. Forst 19. 3. 1638. 1638 P. in Preschen,  
1640 P. in Geierswalde, D.-L.  
10. 1640—1650 **Richter**, Matthias. Ord. Forst 23. 11.  
1640. 1640 P. in Preschen, 1650 P. in Gr.-Särchen, K.  
Sorau, 1652 P. in Gablenz b. Muskau.  
11. 1650—1651 **Regius**, Georg, s. o. Gr.-Bademeusel  
Nr. 5.  
12. 1652—1658 **Musäus**, Johann. Ord. Forst 9. 12.  
1650. 1650 P. in Petershain, K. Senftenberg, 1652 in  
Preschen, 1658 entlassen.  
13. 1661—1715 **Neumann**, Matthäus, \* Spremburg  
. . . , \* Preschen 1715. Ord. Forst 20. 11. 1661. 1661 bis  
1715 P. in Preschen.  
14. 1716—1761 **Pohle**, Georg, \* Buchholz b. Rottbus  
1. 10. 1686, \* Preschen 1761, S. d. Schafhirten Kaspar P.  
u. Anna Swetlid. G. Rottbus. Un. Leipzig. Ord. Forst  
16. 6. 1716. 1716—1761 P. in Preschen; < I. 1716

Dorothea Elisabeth Merkisch, I. d. P. Amandus M. in Gr.-Bademeusel; × II. Gr.-Lieskow 1718 Hedwig Sophie Nicolai, I. d. Garnisonpredigers Jonas N. in Peitz.

15. 1762—1797 Wolbäum, Christoph, \* Bahren, Lauf, 1730, \* . . . Ord. Forst 1762. 1762—1797 P. in Preshen.

16. 1797—1812 Unwürd, Karl Moriz, i. o. Mulkniß Nr. 12.

17. 1812—1820 Wagler, Johann Gottlob, i. o. Nieder-Tefer Nr. 14.

18. 1820—1823 M. Senf, Samuel Heinrich, i. o. Pforten b) Nr. 12.

19. 1823—1851 John, Ludwig August, i. o. Pforten b) Nr. 14.

20. 1851—1858 Wagler, Wilhelm Eduard, \* Preshen 2. 9. 1818, \* . . . S. d. P. Johann Gottlob W. u. Wilhelmine Fischer. Ord. 27. 2. 1851. 1851 P. in Preshen, 1858 P. in Gießmannsdorf, K. Ludau, 1. 4. 1866 emer.

21. 1858—1896 Müller, Robert Julius, \* Arnswalde 23. 7. 1828, \* Preshen 8. 4. 1896, S. d. P. Friedrich Ludwig Eduard M. u. Auguste Emilie Ziekurisch. G. Stargard. Un. Berlin. Ord. 25. 2. 1858. 1858—1896 P. in Preshen; × Jauer 28. 8. 1861 Juliane Pauline Elisabeth Nidemann, I. d. Vorwerksbes. August N. in Kolbnitz.

22. 1897—1907 Eichhorn, Johann Julius Paul, \* 2. 3. 1865. Ord. 12. 3. 1893. 1893 Provinzialvitar, 1895 Hilfspr., 1897 P. in Preshen, 1907—1925 P. in Theißen, Prov. Sachsen.

23. 1907—1913 Krüger, Max, \* Gr.-Muckrow 7. 3. 1876. Ord. 23. 12. 1906. 1907 Hilfspr. in Döbern, K. Kalau, 1907 P. in Preshen, 1913 P. in Sagan.

24. 1913—1918 Großmann, Johannes Julius, \* Berlin 8. 10. 1876, S. d. Steindruckereibes. Hermann Karl Gottlieb G. u. Friederike Dorothea Wilhelmine Schmidt. G. Treptow a. N. Un. Bonn, Berlin, Greifswald. Ord. 27. 3. 1904. 1904 Hilfspr. in Berlin-Wilmersdorf, 1909 P. in Papiß, K. Rottbus, 1913 P. in Preshen, 1918 P. in Gr.-Blumberg, K. Krossen l.

25. 1918—1921 Wolff, Wilhelm August Hans, \* Berlin 17. 5. 1861, \* Preshen 7. 2. 1921, S. d. Büchsenmachers W. u. Emma Gerhardt. G. Berlin, Gr.-Kloster. Un. Berlin. Ord. 29. 6. 1890. 1890 Hilfspr. an Nikolai in Berlin, 1891 P. in Herzogswalde, K. Sternberg l, 1896 Diak. in Köpenick, K. Kölln-Land II, 1916 emer., 1918 bis 1921 P. in Preshen; × . . .

26. 1922— . . . Judel, Edgar Kurt Walter, \* Hamburg 29. 10. 1893, S. d. Kriminalwachtmeisters Albert J. u. Klara Hohensee. G. Berlin Friedrichs. Un. Berlin. Ord. 1. 1. 1921. 1921 Hilfspr. in Preshen, 1922 P. ebd.; × 10. 10. 1921 Dorothea Pohlenz, I. d. San.-Rats Dr. Pohlenz in Peitz.

14. Sakro.

1. . . .—1598 Scheffler, Peter.

2. 1590—1608 Rischkius, Martin, i. o. Gr.-Teuplitß Nr. 2.

3. 1608—1641 Kößichen, Johann, \* Sakro . . . \* ebd. 1641, S. d. Bauern R. 1608—1641 P. in Sakro; × . . .

4. 1641—1657 Prätorius, Martin, i. o. Forst b) Nr. 6.

5. 1657—1685 Prätorius, Christian, \* Forst . . . \* Sakro 23. 4. 1685, S. d. Vor. Ord. Forst 17. 7. 1657. 1657—1685 P. in Sakro; × I. . . .; × II. Forst 5. 10. 1677 Dorothea Gottschalk, I. d. Bürgermeisters u. Apothekers Johann G. in Forst.

6. 1685—1697 Stein, Gottfried, i. o. Eulo Nr. 7.

7. 1697—1737 Canabäus, Gottfried, \* Forst 28. 2. 1666, \* Sakro 16. 10. 1740, S. d. Sup. Martin C. G. Krossen, Zeitz. Un. Leipzig. Ord. Forst 20. 12. 1697.

1697 P. in Sakro, 1737 emer.; × 1706 Ursula Katharina Müller, I. d. P. Paul Friedr. M. in Nieder-Tefer.

8. 1737—1795 Knejsch, Samuel Benjamin, \* Betschau 12. 6. 1704, \* Sakro 10. 4. 1795, S. d. P. Christian K. u. Anna Sabina Winzer. G. Ludau, Baußen. Un. Wittenberg. Ord. Forst 20. 7. 1737. 1737—1795 P. in Sakro; × 19. 11. 1737 Katharina Elisabeth Canabäus, I. d. P. Gottfried C. in Sakro.

9. 1795—1800 Drabitus, Johann Wilhelm, i. o. Forst b) Nr. 15.

10. 1801—1807 Jänide, Karl Friedrich, i. o. Eulo Nr. 13.

11. 1807—1835 Jänide, Johann Friedrich Wilhelm, \* Eulo 1777, \* Sakro 18. 5. 1835, S. d. Vor. Ord. Forst 1807. 1807—1835 P. in Sakro; × Sakro 26. 11. 1818 Christiane Wilhelmine Schuchardt aus Forst.

12. 1836—1871 Sattler, Johann Christian Leberrecht, i. o. Pforten b) Nr. 15.

13. 1872—1899 Reimann, Friedrich Ernst Richard, i. o. Kohlo Nr. 10.

14. 1900— . . . Groß, Werner Siegfried, \* Görlich 2. 6. 1868, S. d. Rektors Karl Gustav Ludwig Julius G. u. Mathilde Emilie Elisabeth Thilo. G. Görlich. Un. Breslau, Tübingen. Ord. 4. 2. 1900. 1900 P. in Sakro; × Bernstadt 20. 5. 1900 Margarete Handtmann, I. d. Fabrikdirektors Paul H. ebd.

Wappenrolle des Herold.

1457. 1. 7. 1928. Wolanke aus Nieder-Seebnitz. Antragsteller: Postinspektor Wilh. W. in Breslau. In Blau ein silbernes, nach unten geöffnetes Hufeisen, vor einem silbernen, gold befiederten mit der Spitze nach oben gerichteten Pfeile, begleitet rechts und links oben von je einem goldenen Sterne. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helme mit blau-silberner Decke 3 (blau-silbern-blau) Straußenfedern.



• Wolanke •



• Beil •

1458. 1. 7. 1928. Beil aus Schieppzig, Gröbers und Lettewitz (Saalekreis). Antragsteller: Dr. Walter B. in Frankfurt a. M. In blauem Schilde mit silbernem, linkem Schräghaupt ein silbernes schrägrechtsgestelltes Beil. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helme mit blau-silberner Decke ein blaues und ein silbernes Büffelhorn.

### Zur Kunstbeilage.

Die Beilage zeigt das Wappen des Geschlechts von Koze, wie es im Jahre 1930 endgültig festgelegt worden ist.

### Vermischtes.

Die Notiz in Nr. 12, 1930 des Deutschen Herold betr. Frhr. Hans v. Heßberg ist dahin zu ergänzen, daß es sich nicht nur um eine Durchsicht der Protokolle des Kaiserl. Landgerichts des Herzogtums Franken (Würzburg) handelt, sondern um eine Verzettelung. Die Zettel werden (für das 14. Jahrhundert allein 2000) bei der Gesellschaft für Familienforschung in Franken, Nürnberg, Kressenstraße 33, hinterlegt. Das betr. Gebiet umfaßt nicht nur das heutige Unterfranken, sondern auch angrenzende Teile von Ober- und Mittelfranken, Thüringen, Württemberg, Baden und Hessen. —

Fräulein Margarete Hüpper in Berlin-Steglitz, Alsenstraße 1, hat eine Sammlung von über 700 Städte- und Privatiegeln, vielfach mit Unterschriften bekannter Adelsfamilien, aus der Zeit von 1600—1800 zu verkaufen. Interessenten wollen sich unmittelbar an Fräulein Hüpper wenden.

### Bücherbesprechungen.

#### Sammlung baltischer Wappen.

Herr Max Müller, welcher seit Jahren in den Archiven und Bibliotheken nach Siegelabdrücken die bisher noch in keinem Wappenbuch verzeichnet gewesenen Wappen von bürgerlichen Familien und solchen nicht imatrikulierter Edelleute in Tusche ausgeführt hat, beabsichtigt dieselben in einem Wappenbuch alphabetisch geordnet herauszugeben. In demselben sollen auch die Blasonierungen und der Text enthalten sein. Da auch seinerzeit der Aufforderung, ihm Wappen einzusenden, erfreulicherweise in reichem Maße nachgekommen worden ist, gedenkt er nunmehr seine Arbeit zum Abschluß zu bringen, läßt jedoch noch an alle baltischen Familien, die darauf Wert legen, ihr Wappen darin verzeichnet zu sehen, sowie überhaupt alle interessierten Kreise die Aufforderung ergehen, ihm noch ihre Wappen einzusenden. Bisher sind über 3000 Wappen gesammelt worden. Seine Adresse lautet: Oberförster a. D. Max Müller, Lettland, Riga, Waldemar-Str. 33, per Adresse Dr. Paterson.

Reval.

Dr. Alexander von Bezold.

#### Baltische Familiengeschichtliche Mitteilungen. Schriftleitung: Baron Walter v. Mandell, Estland, Dorpat, Schloß-Str. 1.

Beginnt im Januar zunächst viermal jährlich zu erscheinen zum geringen Preise von nur 50 Pf. per Heft, um so einem jeden die Möglichkeit des Bezuges zu bieten. Zeilenpreis für Anfragen 50 Pf. (minimal 1 RM). Damit ist bei der Reichhaltigkeit baltischer Archive und den engen Beziehungen zwischen dem Mutterlande und dieser seiner ältesten Kolonie seit altersher hoffentlich eine sehr fühlbare Lücke in der deutschen Familienforschung ausgefüllt. Da nur eine kleine Auflage, etwa in der Anzahl bestellter Exemplare, gedruckt wird, ist rechtzeitige Bestellung erforderlich, ebenso Inseratenanmeldung.

Reval.

Dr. Alexander von Bezold.

### Anfragen.

In diesem Abschnitte werden Anfragen der Mitglieder des Vereins Herold kostenfrei abgedruckt. Sie sollen den Umfang von ¼ Spalte nicht überschreiten.

6.

Gesucht Geburtsdatum und Vorfahren, wenigstens Eltern, der Friedrike verm. Freifrau von Roeder (Ludwig, württemberg. Rittm., \* 19. 7. 1748, \* 13. 10. 1821), geb. Frein Bogt von Hunolstein, \* . . . ?, \* 22. 12. 1780. Rittergut Schwierse, Kr. Bils (Schl.).

Kalau vom Hofe.

### Bekanntmachungen.

#### Vorstandswahl vom 2. Dezember 1930.

1. Vorsitzender: Kammerherr Dr. Stephan Kefule v. Stradonik, Berlin-Lichterfelde, Marienstr. 16.
2. Vorsitzender: Oberstlt. a. D. Albrecht v. Bardeleben, Berlin N 30, Luitpoldstr. 27.
1. Schriftführer: Rechtsanwalt und Notar Arthur Liginik, Charlottenburg 5, Kaiserdamm 117.
2. Schriftführer: Pfarrer Otto Fischer, Neukölln, Reuterplatz 5.
- Schatzmeister: Rechnungsrat Karl Haesert, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 173 II, Postsparkonto: 78120 Berlin NW 7.

Der Jahresbeitrag beträgt 12 RM, das einmalige Eintrittsgeld 5 RM.

Die Bücherei befindet sich im Geh. Staatsarchiv zu Dahlem, Archivstr. 11/15 (Büchewart: Herr Major v. Goerzke, Berlin SW 11, Königgräber Str. 22) und ist geöffnet Dienstags 1—4 und Mittwochs 10—1 Uhr.

Für 1931 beträgt der Jahresbeitrag wiederum 12 RM, der Jahungsgemäß in jedem Jahre ohne Aufforderung dem Schatzmeister seitens der Mitglieder, und zwar im Januar, einzulenden ist. Es wird gebeten, alle Geldsendungen auf das Postsparkonto Berlin 78120, nicht an Rechnungsrat Haesert in Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 173 II, einzuzahlen. Erfolgt die Zahlung nicht im Januar, so findet Mahnung des Schatzmeisters statt, wodurch eine Beitragserhöhung um 50 Pf. für Porto, verlorengegangene Zinsen und Benutzung von Bankkredit stattfindet, denn die Jahresbeiträge bilden das Betriebskapital des Vereins.

Alle Änderungen in den Anschriften der Mitglieder sind nur dem Schatzmeister mitzuteilen, der die Mitgliederliste führt und den Zeitschriftenverband regelt, auch den Verkauf von unseren Zeitschriften usw. vornimmt.

Der Vorstand.

Herr Oswald Spohr in Firma Degener & Co. in Leipzig hat ein Exemplar des in seinem Verlage im Neudruck erschienenen Adelslexikon von Kneschke in 9 Bänden dem Verein „Herold“ mit der Maßgabe zum Geschenk gemacht, daß es unter den Mitgliedern des Vereins verloost werden soll. Der Vorstand hat in Ausführung dieses Wunsches des hochherzigen Gebers beschlossen, zweihundert Lose auszugeben, die zum Preise von je 1 RM unter den Vereinsmitgliedern verkauft werden sollen. Der Ertrag dieser Verlosung soll zur Anschaffung eines Projektionsapparates verwendet werden. Lose sind vom Schatzmeister, Rechnungsrat Haesert, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 173, gegen Einsendung des Betrages von je 1 RM nebst Überendungsporto auf das Postsparkonto: Rechnungsrat Haesert, Berlin Nr. 78 120, zu beziehen. Die Ziehung wird in einer Vereinsitzung stattfinden, sobald sämtliche Lose abgesetzt sind.

Der Vorstand.

### Druckfehlerberichtigung.

1931, Nr. 1, S. 2. Z. 33 v. o. statt 24. November heißt es 4. November.

### Kunstbeilage: Wappen des Geschlechts von Koze.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Adolf Closs, Berlin-Friedenau, Hertelstr. 10, Fernruf H 3, Rheingau 6335. — Selbstverlag des Vereins „Herold“ Auftragsweise verlegt von Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstr. 43/44. — Gedruckt bei C. A. Starke (Inh. Hans Kretschmer), Görlitz-Biesitz.